

Die Eisenbahn brachte neues Leben

Im 19. Jahrhundert wuchs das zur Stadt erhobene Bühl rasch über das enge Grabensystem hinaus / Teil 2

Der Gemeinderat hat die Stadtverwaltung mit der Erarbeitung der Erhaltungssatzung „Westliche Eisenbahnstraße“ beauftragt. Diese erste Bühler Erhaltungssatzung ist ein Meilenstein im Umgang mit dem baulichen Erbe der Stadt. In einer Serie beschreibt der ABB die städtebaulichen Besonderheiten und die stadtbaugeschichtlichen Voraussetzungen dieser Bühler Prachtstraße.

In die beiden Jahrzehnte vor der Mitte des 19. Jahrhunderts fallen zwei für Bühl wichtige Ereignisse, die große Auswirkungen auf die städtebauliche Entwicklung hatten. 1835 verlieh Großherzog Leopold von Baden dem bisherigen Markt Flecken

Stadtrechte. Entscheidend noch war der Anschluss des landwirtschaftlich geprägten Städtchens an die

Eisenbahn. 1844 wurde die Bahnlinie zwischen Oos und Offenburg eröffnet und Bühl an die Eisenbahn angebunden.

Für die Industrialisierung Badens leistete der Bau der Eisenbahn einen wichtigen Beitrag. Der vom Mühlhausener Bankhaus Nic. Köchlin et frères geplante

Bau einer linksrheinischen Strecke Straßburg-Basel im Jahr 1837 ließ die zunächst zurückhaltende großherzogliche Regierung aktiv werden. 1838 beschloss der Landtag das Eisenbahngesetz, das den Bau einer Linie von Mannheim bis zur Schweizer Grenze vorsah. 1840 wurde der erste Abschnitt von Mannheim nach Heidelberg eröffnet, 1843 wurden die Gleise bis Karlsruhe, 1844 bis Offenburg und 1845 bis Freiburg ausgebaut. 1855 erreichte die Eisenbahn Basel.

Der Anschluss an die Eisenbahn war für die Städte im 19. Jahrhundert von überragender Bedeutung. „Die Eisenbahn hat die toten Residenzen des 18. Jahrhunderts zum Leben erweckt“, konstatiert Roman Heiligenthal in seinem bereits 1921 erschienenen Buch „Deutscher Städtebau“.

Ohne eine gute Verkehrsanbindung waren die Städte hingegen vom Fortschritt abgekoppelt. „Wo die Eisenbahn nicht hinkam, wandelte sich der Schlaf in Tod“, stellt Heiligenthal fest. Bühl blühte auf und wuchs mit rasanter Geschwindigkeit über die engen Grenzen, die die umgebenden Wassergräben steckten, hinaus. Der Übersichtsplan der Gemarkung Bühl des großherzoglichen

Katasteramtes von 1866 zeigt eine geschlossene Bebauung entlang der Hauptstraße vom Amtsgebäude (heute Polizeirevier) im Norden bis südlich der Einmündung der heutigen Bühlerlertalstraße. Das in dem in Folge 1 dieser Serie erwähnten Plan von 1784 abgebildete Grabensystem besteht noch, hat aber seine ursprüngliche Funktion, die Stadt zu schützen, längst verloren. Entlang der Bühlerlertalstraße, der Rheinstraße und der Eisenbahnstraße, die jetzt große Ausfallstraßen in östliche bzw. westliche Richtung bilden, sind zahlreiche Häuser entstanden.

Aber noch immer hat Bühl die Gestalt eines lang gestreckten Straßendorfes mit einigen wenigen Nebenstraßen ohne ein richtiges Zentrum. Dies ändert sich im Laufe des nächsten halben Jahrhunderts. Ein nicht datierter Lageplan der Stadt Bühl, der aber offensichtlich um 1910 entstanden ist, zeigt eine attraktive Kleinstadt, die westlich der Hauptstraße nun beinahe die gleiche Ausdehnung erreicht hat wie der alte Siedlungsschwerpunkt im Osten. Eisenbahnstraße und Rheinstraße sind vollständig bebaut. Dazwischen ist mit der Friedrichstraße eine erste Querverbindung entstanden. Politisches und kirchliches Zentrum im Ort ist der neu entstandene Markt- und Kirchplatz mit der zum Rathaus umgebauten spätgotischen Pfarrkirche und dem großen neugotischen Gotteshaus. Beide entstanden zwischen 1872 und 1882 nach Plänen des großherzoglichen Bauinspektors Karl Dernfeld (Baden-Baden). Gemeinsam mit dem bereits 1828 errichteten Schul- und Rathaus nach einem Entwurf von Frommel und Vierordt (heute Rathaus II) und dem Pfarrhaus, das der erzbischöfliche Bauinspektor Johannes Schroth (Karlsruhe) 1903 schuf, bilden sie ein ortsbildprägendes Ensemble. Bühl hatte nun einen urbanen Mittelpunkt (wird fortgesetzt). Ulrich Coenen



DER ÜBERSICHTSPLAN DER STADT BÜHL, angefertigt vom Großherzoglichen Katasteramt im Jahr 1866, wird im Stadtgeschichtlichen Institut aufbewahrt. Fotos: Coenen



Eisenbahnstraße in Bühl



DIESER STADTPLAN zeigt die Stadt Bühl um das Jahr 1910. Auch dieser Plan befindet sich in den Beständen des Stadtgeschichtlichen Instituts.